

# KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

**Würzburg:** Ausstellung in der Städtischen Galerie 10. 12. 71 – 16. 1. 72 Reinhard Zell, Aquarelle / Malerei und Plastik des 19. und 20. Jahrhunderts (Dauer-ausstellung).

**Bayreuth:** Der Schriftsteller Alfred Wagner, dessen Veröffentlichungen wir bereits mehrfach in unserer Zeitschrift besprochen haben, veranstaltet seit Jahren Lesestunden in Altenheimen und Altenclubs. Da seine Erzählungen gerade ältere Menschen ansprechen, finden solche Veranstaltungen immer wieder guten Anklang. Seine meist heiteren Kurzgeschichten und Erzählungen – zum Teil aus aller Welt der Alten – behandeln meistens den Alltag und seine Tücken und lösen nicht selten ein stilles Schmunzeln oder gar zustimmendes Lachen aus. Im Rahmen dieser Arbeit bereist Wagner auch außerbayerische Einrichtungen. Seine Lesungen dauern gewöhnlich ungefähr eine Stunde, soweit es die z. T. hochbetagten Zuhörer nicht überanstrengt, auch länger. Gelegentlich sorgen Heim- bzw. Clubleitungen auch für eine musikalische Umrahmung durch Schallplatten usw. Interessierte Leitungen von Altenheimen und Altenclubs seien auf diese Möglichkeit der Programmgestaltung aufmerksam gemacht. Es sei ferner erwähnt, daß Wagner Einrichtungen jeder Art, gleich ob konfessionelle, caritative, kommunale usw., besucht und daß seine Lesungen ausschließlich in Schriftsprache gehalten werden, somit keine regionale Begrenzung besteht. Seine Anschrift: Alfred Wagner, 858 Bayreuth, Bühlweg 1.

**Nürnberg:** Bfr. Dr. Ing. E. h. Hans Lorenz erfuhr durch den Architekten- und Ingenieurverein Nürnberg e. V. am 26. 11. 71 eine besondere Ehrung für sein Werk „Trassierung und Gestaltung von Straßen und Autobahnen“. Professor Dr. Ing. habil. J. Schlums vom Institut für Straßen- und Verkehrswesen der Universität

Stuttgart hielt als Festansprache eine Lobrede mit dem Thema des Buchtitels, in der er, mit Lichtbildern belegt, die Verdienste um die Gestaltung moderner Verkehrswege und ihre Eingliederung in die Landschaft zusammenfaßte. Der bekannte Landschaftsarchitekt Grebe berichtete anschließend, daß man bei der Fahrt auf den Autobahnen von Hessen nach Franken, dem ehemaligen Arbeitsgebiet von Dr. Lorenz, die Lage der Landesgrenze durch den Beginn der „schwingenden“ Linienführung ohne weiteres feststellen könne.

**Tauschanfrage:** Bundesfreund Dr. Hans Hahn, 8721 Geldersheim, sucht die Bände der Kunstdenkmäler von Unterfranken Ebern, Mellrichstadt, Brückenau und Hammelburg. Er bietet zum Tausch an die Bände Bad Neustadt/Saale, Bad Kissingen, Alzenau, Obernburg und Aschaffenburg-Land. Wer kann tauschen?

**Schweinfurt:** Bundesfreund Heinz Altschäffel und Peter Wörfel (Sohn von Bundesfreund Theo Wörfel) waren im diesjährigen Herbstsalon der „Freien Münchner und Deutschen Künstlerschaft e. V.“ im Haus der Kunst in München mit Ölbildern und Lithos vertreten. Heinz Altschäffel stellt außerdem Ölbilder und Farbserigrafien in Bochum und Stuttgart aus. Peter Wörfel zeigte seine Arbeiten vom 14. - 30. Oktober in Montpellier (Frankreich). U.

**Hinweis:** Hans Pflug-Franken: „Der Nebeltanz“ (Liebesgeschichten). Jedes Exemplar wird vom Verfasser eigenhändig signiert, bei Vorbestellung zum Subskriptionspreis von DM 2,40 beim Verfasser, 8541 Eckersmühlen/Mfr. In den Leiten 13. Neue Veröffentlichung der Wettin-Autorenreihe.

**Nürnberg:** Das Institut für Fränkische Literatur der Stadtbibliothek veranstaltete im September 1971 eine Ausstellung über

das Thema „Albrecht Dürer in der Karikatur und in der schönen Literatur“. Es handelt sich um eine Ausstellung, in deren Mittelpunkt Albrecht Dürer und die Stadt seiner Geburt und des größten Teils seines Lebens- und Arbeitschicksals stehen, gesehen aber nicht durch eigene Werke, sondern durch die künstlerischen Mittel und Möglichkeiten von Kunstformen, die zu Lebzeiten Dürers erst am Beginn ihrer Entwicklung standen. Dabei wurden die rein wissenschaftlichen – kunsthistorischen Bücher über dieses Thema bewußt nicht aufgenommen, weil sie den Rahmen gesprengt hätten und eine eigene Ausstellung erfordern. So sehr sich die Karikatur und die schöne Literatur in ihren unzähligen Formen stilistisch zu widersprechen scheinen, so ergänzen sie sich doch in einer historischen Übersicht auf überraschende Weise. Die älteste karikaturistische Darstellung über den Themenkreis stammt von Adolph Menzel, etwa aus dem Jahr 1835. Erst etwa 100 Jahre später, im Jahre 1928, zum vierhundertsten Todestag Dürers erschien, vor allem in einer Sondernummer der satirischen Zeitschrift „Simplizissimus“ eine ganze Folge von Karikaturen über das Thema. Dabei bezogen sich die Themen der einzelnen Karikaturen nicht in erster Linie auf den Menschen oder Künstler Dürer, dessen Bedeutung nicht bezweifelt oder karikiert wurde, sondern auf die damaligen Zeitgenossen des Dürerfestes 1928. Die Karikaturisten, die der älteren Generation noch wohl bekannt sind, gehören in ihrem Fach heute selbst zu den Klassikern. Eine sehr starke Gruppe von Karikaturen, die allein etwa 60 Nummern umfaßt, bezieht sich auf das noch laufende Dürerjahr 1971. Noch stärker als 1928 ist hier der Themenkreis in Form, Stil und Gestaltung ausgeweitet und variiert. Viele der gezeigten Karikaturen stammen von Künstlern, die in Nürnberg beheimatet sind, wie etwa Lutz Backes, Toni Burckhart, Michael Matthias Precht und Jules Stauber oder von Professor H. E. Köhler, der kein Nürnberger ist, aber

allein durch seine Arbeiten bei einer Nürnberger Zeitung so sehr ein Begriff wäre, als wäre er ein Einheimischer. Während die überwiegend graphischen Darstellungen in dem Teil „Albrecht Dürer in der Karikatur“ der Ausstellung in der zeitlichen Entwicklung ungleichmäßiger verteilt waren als in der Literatur und stärker an den Dürererinnerungsjahren orientiert – natürlich wurden diese Jahre nicht zuletzt durch die Leistungen der Karikatur zu „öffentlichen Ereignissen“ – waren die Gestalten und Darstellungen Albrecht Dürers, seiner Zeit und Welt und zuletzt seiner Nachwelt, viel länger und gleichmäßiger lebendig. Diese literarischen Darstellungen geschahen natürlich mit den jeweiligen Darstellungsmitteln der Zeit. Mit den literarischen Formen der Gegenwart verglichen, erscheint da manches veraltet oder fast ungewollt komisch. Zeitlich zum ersten Mal ist die Gestalt Dürers durch die Elegie seines Freundes Pirckheimer in der schönen Literatur erschienen. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts waren unter den Schriftstellern, die Albrecht Dürer und seine Welt als literarisch beachtenswert und schildernswert sahen, immerhin Goethe und Wackenroder. Seit der Romantik gibt es kaum mehr eine literarische Form vom Gedicht und der Anekdote bis zum Theaterstück, von Erzählungen und Novellen bis zu mehrbändigen Romanen, in die der Dürer-Stoff nicht geprägt wurde. Die Vitrine VIII der Ausstellung, in der auch die neu erschienenen Bücher über Albrecht Dürer und seine (auch heutige) Nachwelt gezeigt werden, bot sich an als eine lebendige und bunte Verknüpfung zwischen dem textlichen und dem illustrativen Teil der Ausstellung.